

Die „Aufreizung“ der Preußen.

Heut Mittag 12 Uhr soll sich Genosse Böbe wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten vor der II. Strafkammer des Breslauer Landgerichts verantworten.

Die Verhandlung vor der II. Strafkammer findet unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Jankke statt, der durch die furchtbar harten Streikurteile bekannt geworden ist.

Berichtigungsfieber.

Der Magistrat hat noch nicht genug an den bisher eingehenden Scharfweckern gearbeitet. Er sendet jetzt auch noch Berichtigungen, die wir natürlich mit großem Vergnügen abdrucken.

1. Den Arbeitern, die am 20. Dezember 1905 den Oberbürgermeister Dr. Bender im Rathaus sprechen wollten, ist nicht gesagt worden, sie hätten vorchristlich um eine Audienz nachzusuchen.

Das ist mit anderen Worten daselbe, als was die „Volksmacht“ schrieb! Die Berichtigung war also unnötig.

2. Der Oberbürgermeister hat zu Beginn der Besprechung den auszuwählenden Arbeiterrat Weberlein weder einen begünstigten Menschen und Agitator, noch sonst irgend wie nichtachtend genannt.

Das hat der Oberbürgermeister auch schon im Stadteverordnetensaale bestritten. Für uns gilt das Wort dreier Arbeiter aber ebensoviel als das eines Oberbürgermeisters.

3. Der Oberbürgermeister hat nicht gesagt, „Na, die Unterschriften werden ja zum großen Teil erzwungen, und sonst tragen die Eingaben nur immer wenige Unterschriften.“

Mit anderen Worten daselbe, was wir behauptet haben, nur noch um einige Grade berber!

4. Der Oberbürgermeister hat nicht gesagt, die Stadt Breslau zahle ihren Gasarbeitern höhere Löhne als andere Städte, sondern er hat lediglich die Behauptung zurückgewiesen, daß Breslau die niedrigsten Löhne von allen Großstädten zahle.

Im wesentlichen auch daselbe. Nur wird zugegeben, daß die Breslauer Löhne noch besser sein könnten.

5. Der Stadtbaurat Witz hat nicht die im Artikel angegebenen Worte gebraucht. Er hat vielmehr gesagt, die Lohnvereinbarung vom Mai auf Zahlung einer Lohnzulage von 20 Pfg. täglich sei vom 1. Juli ab strikte erfüllt worden.

Stadtbaurat Witz hat hinzugefügt, daß die Gasarbeiter im allgemeinen recht zufrieden seien! Warum wird das abgelehnt?

6. Der Oberbürgermeister hat die Deputierten nicht für den Beifall verantwortlich gemacht, den sie den Worten des Herrn Weberlein spendeten hätten, sondern für ihre Zustimmung und vorlesenden Beschließen, wie sie Herr Weberlein den Arbeitern zu unterstellen ließe.

Eine Bestätigung für unsere Darstellung!

7. Die Hinweisung auf die Heftsteuerung bei der Oberbürgermeister nicht mit den angegebenen Worten abgewiesen, sondern er hat gesagt:

Was haben Sie doch eben zwei Lohnzulagen erhalten. Glücklicherweise wird das Fleisch ja auch schon billiger, und das wird hoffentlich noch mehr geschehen.

Ganz daselbe wie bei uns!

8. Der Oberbürgermeister hat nicht gesagt: „Lachen Sie nicht! Wie verhalten Sie sich fürchtbar ernste Sachen! Verstanden? Er hat den beiden Deputierten, die ihm höhnisch ins Gesicht lachten, vielmehr gesagt:

Was lachen Sie mir eigentlich so unmanierlich ins Gesicht? Was ich sage, ist doch nicht lächerlich? Es ist mir sehr ernst damit, und wenn Sie wollen, daß ich mit Ihnen verhandeln soll, so bitte ich mich ein anständiges Verhalten aus. Ich verbitte mir Ihr Lachen.

Ganz wie bei uns, nur etwas berber! Das Wort: „Verstanden!“ hat der Oberbürgermeister wohl — vergessen?

9. Der Oberbürgermeister hat den Arbeitern Mohnhaupt und Reichelt nicht gesagt: „Sie sollten doch froh sein, daß wir Sie überhaupt noch beschäftigen; denn Sie sind doch beide schwer bekräftigt.“

werde. Dies konnten die Deputierten trotz dringender Aufforderung nicht. Als statt dessen der Arbeiter Reichelt schließlich brachte, daß einer seiner Vorgesetzten den Dienst verschlafen und vom Oberbürgermeister darüber falsche Anzeige erstattet habe, wies der Oberbürgermeister diese Denunziation als nicht gehörig scharf zurück und führte aus:

Au solchen bösen, grundlosen Schmähen (dieses Wort ist in der Berichtigung durchgestrichen und dafür gesetzt: Worwürfen!) Es scheint also, daß der Bürgermeister selbst nicht weiß, was Bender eigentlich gesagt hat, und an dieser gut nicht berechneten Denunziation erkenne er recht, wie feindselig die Deputierten ihrerseits den Vorgesetzten gegenüberstünden, von denen sie eine wohlwollende Behandlung wünschten.

Als hier der Arbeiter Reichelt einwarf, es läge ihm leid, daß das hier vorgebracht werde, erwiderte der Oberbürgermeister: „Das gehört allerdings hierher, wenn Sie über Ihre Vorgesetzten so sprechen. Ich will aber mit Ihnen nicht weiter verhandeln! Gehen Sie hinaus! Sie werden entlassen.“

Auch diese Darstellung entspricht in allen wesentlichen Punkten den Angaben der Arbeiter. Bender fordert Beweise für mangelnde Unzuverlässigkeit der Beamten. Reichelt führt einen Fall an, der nach seiner Meinung einen Beweis darstellt, darauf hält Bender ihm seine Strafen vor und als er dagegen sanft, fast zu sanft protestiert, wird er entlassen!

10. Der Arbeiter Jähler ist nicht wegen Ausübung des Koalitionsrechtes entlassen worden, sondern weil er Unterschriften unter einer Eingabe gefälscht und dies hinterher wahrheitswidrig bestritten hatte.

Das heißt: Infolge der Petition wurden einige Kanalarbeiter vernommen, ob sie die Unterschriften geleistet. Sie leugneten es und daraufhin wurde Jähler als „Fälscher“ entlassen!

Im übrigen maßregelt man lustig fort. Jetzt hat auch der Vertrauensmann der Schlachthofarbeiter, Döring, seine Kündigung erhalten. Aber — das Koalitionsrecht bleibt unangetastet!!

Tariffbewegung der Breslauer Maurer.

Der Maurer-Verband hielt am Dienstag im Gewerkschaftshause eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand der Entwurf über die Lohn- und Arbeitsbedingungen für den Stadtkreis Breslau.

Der Tarif gilt für Breslau und 25 der Stadt naheliegende Dörfern (die Namen derselben sind in der „Volksmacht“ bereits mitgeteilt worden.) Im wesentlichen enthält der Tarif folgende Bestimmungen:

Giltig vom 2. Juni 1906 bis 30. April 1908.

§ 1. Lohn. Der Einheitslohn beträgt 60 Pfennige auf Grundlage der zweijährigen Vertragsdauer. Der Stundenlohn für ausgeführte Fassaden-Arbeit beträgt 80 Pfennige.

Die Lohnauszahlung findet an jedem Sonnabend sofort nach Beendigung der Arbeit auf der Arbeitsstelle statt. Wenn die Lohnzahlung bis eine halbe Stunde nach Feierabend nicht beendet wird, so ist die Wertzeit als Ueberstunden zu bezahlen.

Die Arbeitszeit beträgt neun Stunden mit der Maßgabe, daß die für die Dauer der kurzen Tage festgesetzte Arbeitszeit nicht überschritten werden darf.

§ 4. die Arbeits-Einteilung. Vom 1. März bis 30. September beträgt die Mittagspause 1 1/2 Stunden.

Ueberstunden sind streng zu vermeiden. Wenn dringende Not-Arbeiten (als solche sind zu betrachten wo Menschenleben gefährdet sind oder wo der öffentliche Verkehr gehemmt wird) durch Ueberstunden bedingten, so sind dieselben vor und nach dem im Tarif festgelegten Arbeitszeit bis Abends 9 Uhr mit 10 Pf. Lohnzuschlag zu entschädigen.

Bei Ueberlandarbeit, welche über den Grenzbezirk des Tarifs hinausliegt, ist die Lohnzeit zu vergüten. Bei weiteren Entfernungen, die ein Uebernachten notwendig machen, wird ein tägliches Kostgeld (auch für Sonntag) in Höhe von 2 Mark gezahlt.

§ 6. Ueberlandarbeit. Bei Ueberlandarbeit, welche über den Grenzbezirk des Tarifs hinausliegt, ist die Lohnzeit zu vergüten. Bei weiteren Entfernungen, die ein Uebernachten notwendig machen, wird ein tägliches Kostgeld (auch für Sonntag) in Höhe von 2 Mark gezahlt.

§ 7. Auflösung des Arbeitsverhältnisses. Den Arbeitgebern und Arbeitnehmern steht es frei, das Arbeitsverhältnis zu jeder Zeit ohne Kündigung aufzulösen.

Den Arbeitgebern und Arbeitnehmern steht es frei, das Arbeitsverhältnis zu jeder Zeit ohne Kündigung aufzulösen. Geht ein Arbeiter aus dem Betriebe, so ist die Arbeit in zwei Schichten einzuteilen, deren jede 9 Stunden nicht überschreiten darf.

Mahrgelungen bezügl. Entlassungen infolge Eintritts für die vertraglich vereinbarten Lohn- und Arbeitsbedingungen dürfen nicht stattfinden.

§ 8. Bauhuden. Zum Schutze gegen Witterungsverhältnisse und Diebstahl, sowie zur Erholung und Einnahme der Mahlzeiten müssen auf jedem Bauwerk geeignete trockene Räume bereit gehalten werden.

Der Abort darf nicht unmittelbar an der Baubude seinen Platz erhalten. Bei Benutzung durch 20 bis 30 Arbeiter müssen mindestens zwei Sitze und für jede weiteren 20 Arbeiter wieder ein Sitz mehr vorhanden sein.

Es kommen zum Schluß allgemeine Bestimmungen. Der Tarif wird von den Parteien als rechtsgültig abgeschlossen. Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Bezug auf die tariflichen Vereinbarungen sind alsbald den beiderseitigen Vorständen zu unterbreiten, welche für umgebende Schlichtung der Differenzen zu sorgen haben.

* Volksvorstellung des Sozialdemokratischen Vereins. Zu her am Sonntag, den 11. Januar, stattfindenden Volksvorstellung, in welcher die Operette „Der Bettelstudent“ von Müllner zur Aufführung gelangt, sind noch eine Anzahl Billets in der Expedition der „Volksmacht“ zu haben.

Neueste Nachrichten.

Staatssekretär Freiherr von Rittthofen wurde am Sonntag Abend von einem Schlaganfall betroffen. Die Störung des Bewusstseins verminderte sich am Montag, nachts aber seit der letzten Nacht zu, so daß die ernstesten Befürchtungen gehegt werden müssen.

Meteorologische Beobachtungen der königlichen Universitäts-Sternwarte.

Table with 4 columns: 9. u. 10. Januar., Nachm. 2 Uhr., Abends 9 Uhr., Morgn. 7 Uhr. Rows include Luftwärme (O), Luftdruck bei 0 (mm), Dunstdruck (mm), Dunstfälligkeit (pCt.), Wind (O-12), Wetter.

Ständesaamtliche Nachrichten.

Dom 8. Januar. Verlags-Ankündigungen. II. Bureauleiter Wilhelm Ullmann, ev., Schweidnitzer-Str. 12, und Johanna Langner, ev., hier. — Privatier Johann Seckel, ref., Neue Waldenstraße 1a, und Luise Wolf, ev., Pantstraße 12. — Schneider Peter Valenga, kath., Bohrauerstraße 27, und Anna Bräuer, ev., Logestraße 77.

Briefkasten.

R. A. Bries. Das Einkommen des Kardinals Ropy können wir Ihnen nicht angeben. St. 100. Der Posten muß präsentieren. R. Strickau. Die Betriebskrankenkasse ist verpflichtet, den geeigneten Transport zu bezahlen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich in Gottesberg, Fürstensteinerstr. 39, eine Buch- und Papierhandlung eröffnet habe.

Es wird mein größtes Bestreben sein, durch gute, pünktliche und billige Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums von Gottesberg und Umgegend zu erwerben und bitte ich, bei Bezug von allerlei Literatur mich berücksichtigen zu wollen. Gottesberg, den 8. Januar 1906. Julius Irmscher.

Stadt-Theater.

Mittwoch: Anfang 7 Uhr: Gastspiel des Fräulein della Rogora aus Berlin und des Herrn Jacques Ullus vom Stadttheater in Leipzig: „Der Ring des Nibelungen.“

Robe-Theater.

Mittwoch: „Etein unter Steinen.“ Donnerstag: „Ratinka.“ Freitag: „Die Fiddin.“

Chalia-Theater.

Mittwoch: „Dumbold-Veren.“ Abonnement-Vorstellung: „Hotel Alaska.“

Volks-Vorstellungen im Chalia-Theater.

Donnerstag: Gruppe E. 6. Vorstellung: „Herrenrecht.“ Freitag: Gruppe F. 6. Vorstellung: „Herrenrecht.“

Liebig's Etablissement.

Telephon No. 1616. Letzte Worte: Robert Steidl außerdem das brillante Januar-Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater.

(Simmentauer Garten). Hartstein Neuerster Schläger: Das tolle Kans. Der Gipfel der Situations-Komik.

Zeltgarten.

Herrn H. Krsinski. Heute: Künstler-Vorstellung. Weltstadt-Programm. Kapitän Mittel u. Sohn, Redwitz der brillante Sameritz. Latoures.

Buchhandlung Volkswacht.

Der gesunde und der kranke Mensch v. Kömge. 70 Seiten 50 Cts.

Volksvorstellung 1905/6.

(Thalia-Theater). VI. Aufführung. Sonntag, den 14. Januar 1906. Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Der Bettelstudent.“

Operette in 3 Akten von G. Willibrod. Preise der Plätze: I. Rang 1.00, Parterre 0.75, Galerien u. Sperrsitz 0.60, III. Rang 0.25, Gallerie 0.15.

Am 8. d. M. verschied nach schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter Auguste Bräuer, geb. Hurlig im blühenden Alter von 84 Jahren.

Palmengarten. Benedig in Breslau. 2 Kapellen. Die Bayern in Uniform und die in Breslau so beliebten „Ammerseer“. Entree frei.

Konzerthaus Flora. Täglich: Der weltberühmte Schnackelfranz mit seiner Kapelle. Heute Donnerstag: Gr. Bodfest.

Guten Privatmittagstisch von 15 Uhr an bei Frau Speer, Berlinerplatz 6, II.

Fulde Bockbier empfiehlt in bekannter guter Qualität BRAUEREI FULDE SACRAU-BRESLAU. Verkauf in Gebinden u. Flaschen. Bahnversand. Niederlage in Breslau: Michaelisstr. 26. Tel. 807.

Pianos. Flügel und Harmoniums größte Auswahl, jede Preislage. Teilzahlungen, Miete, Reparaturen, Stimmen. Georg Neumann Breslau, Neue Graupenstrasse 13.

Empfehle mein reich sortiertes Lager gut abgelegener Zigarren. Kurt Müller Breslau X. Matthiasstrasse No. 28. Gilt russ., türkische und spanische Zigarren. Rauch-, Haus- und Schnapfabrik.

Osijgon ist vollständig unabhängig für das Jungfer.

1. Ziehung 1. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. Januar 1906, nachmittags. Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten. 120 489 596 785 842 1060 211 20 531 37 608 2144 218 488 556 620...

2. Ziehung 1. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. Januar 1906, nachmittags. Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten. 26 52 663 69 690 127110 259 304 432 602 718 79 80 896 928 25 123074...

1. Ziehung 1. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. Januar 1906, nachmittags. Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten. 416 19 34 521 29 33 708 9 344 978 1034 192 311 445 564 709 890...

2. Ziehung 1. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. Januar 1906, nachmittags. Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten. 130195 534 708 56 861 90 909 27 62 131004 110 19 829 36 41 99...

120165 11001 321 32 11001 437 51 666 934 121026 47 51 104 47 20 625 65 780 911 982 122172 527 588 417 15001 844 82 941 123085...

120165 11001 321 32 11001 437 51 666 934 121026 47 51 104 47 20 625 65 780 911 982 122172 527 588 417 15001 844 82 941 123085...

Die „Christen“ unter richterlichem Schutz.

„Die Arbeiter haben bei der Arbeit Streikbrecher neben sich zu dulden!“ Das ist die Bogle eines Terroristenprozesses, der am Dienstag vor dem Breslauer Schöffengericht stattfand.

Am 19. Juni v. J. hatten die Maurer auf dem Bau des Unternehmers U... auf der Brückstraße die Arbeit eingestellt, weil drei Mitglieder des sogenannten „christlichen“ Verbandes dort mit beschäftigt wurden, der sich bekanntlich anstandslos aus Arbeitswilligen zusammensetzt.

Herr Amtsgerichtsrat Dr. Franz, der das Urteil verkündete, irrt sich offenbar in der Annahme, daß von den Gewerkschaften oder deren Mitgliedern jemand etwa seiner Rasse wegen, oder weil er Christ sei, verfolgt werde.

Hochwasserbeschädigung und Provinzial-Landtag!

Dem 46. schlesischen Provinziallandtage, der augenblicklich in Breslau tagt, lag u. a. auch vor der Bericht des Provinzialausschusses über die Arbeiten zur Ausführung des Hochwasserbeschädigungsgesetzes von 1905.

Der Berichterstatter, Landrat Singelmann, aus Glogau, wies, nach der „Schl. Ztg.“, auf die in der Vorlage wiederholt hervorgehobene bedauerliche Tatsache hin, daß bei den meisten Hochwasserbeschädigungen ein voller Ausbau mit den vorhandenen Mitteln nicht möglich sei und daß man sich deshalb darauf beschränken müsse, die wichtigsten, gefährlichsten oder verwilderten Flußstrecken herauszugreifen und alle anderen der späteren Unterhaltung zu überlassen.

Landrat von Jerin, der im Flußausausschuß für die Glaser-Reihe den Vorsitz führt, schloß sich dem an. Wer den Wert des Hochwasserbeschädigungsgesetzes erkennen wolle, der möge nur in den Kreis Weisitz kommen. Die Arbeiten der Flußbauverwaltung seien von unbehindertem Vorteile. Das Verständnis für den Wert dieser Arbeiten habe denn auch unter den Weisitzern wesentlich zugenommen.

Der Landeshauptmann betonte demgegenüber, daß bei der Begrenztheit der verfügbaren Mittel ein Zwang bestehe, nur das Nötigste aus den Ausbaumitteln zu leisten, den Rest aber aus den Unterhaltungsmitteln. Man könne nicht hoffen, vom Staate noch nachträglich weitere Mittel zu erhalten.

gewede ist in dem Lande des Dreiklassenwahlrechts eben niemals Selbst vorhanden!

Am Dienstag kam eine ähnliche Vorlage zur Beratung. Der Landrat Schärmer, Waldenburg begründete in längerem Ausführungen den folgenden Antrag der Kommission:

Der Provinziallandtag erteilt seine Genehmigung zu dem zwischen dem Landeshauptmann als Vertreter des Provinzialverbandes von Schlesien einerseits und dem Vorstande des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Ratiborsitz andererseits abgeschlossenen Vertrag, betr. die Uebernahme der Garantieverpflichtung aus § 5 des Gesetzes, betr. die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen vom 1. April 1905.

Graf Stosch begründete Namens des Provinzialausschusses den folgenden Antrag:

Der Provinziallandtag erklärt sich damit einverstanden, daß vom 1. April 1907 ab alljährlich in den Etat der Betrag von 50,000 Mark zur Bildung eines Fonds eingestellt wird, aus dessen Zinsen und Subsidien die vom Provinzialverband auf Grund der vorbezeichneten Garantieverpflichtung zu deckenden Fehlbeträge bestritten werden.

An der Debatte beteiligten sich außer den beiden Referenten nur der Bergrat Remy-Kipke, der hauptsächlich die Bereitwilligkeit der ober-schlesischen Industriellen zur Durchführung des Oberprojekts betr. die Kanalisierung der Rellse-Windung bis Breslau ausbrachte, aber die Belastung bezw. Unterstützung derselben mit 50 Prozent als ausreichend bezeichnete.

„Rentensucht“ auf dem Lande?

Der dem Provinziallandtag vorgelegte Bericht über die Verwaltung der Schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Jahre 1904 weist 71 Sektionen nach, und zwar 81 Landkreise und 10 Stadtkreise.

Es sind insgesamt 18,911 Betriebsunfälle zur Anzeige gekommen, von denen 5899 entschuldigendspflichtig waren. Von letzteren hatten 284 den Tod, 6 dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit, 2839 dauernde teilweise Erwerbsunfähigkeit und 2570 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

Es fehlt nicht an Versuchen, in rechtswidriger Weise sich den Genuss einer Unfallrente zu verschaffen und so die wohlthätigen Absichten der Versicherungsgeleiße in mißbrauchend. Ein Stellenbestreben erfüllt einen geringfügigen Unfall, welcher das für eine Zeit des linken Auges betraf.

Aus einem derartigen Falle macht man gleich eine Reihe von „Bestrebungen“ usw. Ueberall miffert man „Rentensucht“ und doch weiß man nicht genug Mühe zu machen von den Segnungen der Sozialgesetzgebung!

Der Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein hielt am Sonntag in der Biele eine Versammlung ab. Nachdem einige Aufnahmen erledigt worden, hielt der Vorsitzende, Kollege Härtel, einen Vortrag über: „Klassenkämpfe“.

Der Verein vorstehend wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Mitglieder, welche der sozialdemokratischen Partei angehören, auszuscheiden sein werden, widrigenfalls auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 die Vereinsversammlungen verboten werden müssen.

Der Zentralverband der Schuhmacher hielt am Montag, den 8. Januar, seine Generalversammlung im Gewerkschaftsaule ab, welche sich eines außerordentlich regen Besuches erfreute.

Verammlung die Kollegen Fenzler, Gutschalk, Oetzig und Koch. Der Vorsitzende der Kommission Brunow unterliegt als Angeklagter seiner Wahl. Der Geschäfts- und Kassenbericht lautet, weil die Generalversammlung etwas zeitig abgehalten wurde, erst in der nächsten Versammlung offiziell gegeben werden.

Wortführer des Gumboldt-Vereins, Anderhoffer, 81. I. Sonntag, den 12. Januar, Abends prägte 6 Uhr, habe an interessanter Vortrag des Herrn Prof. Dr. A. Günther über Ludwig Jacobson, sein Leben und seine Werke (Vortrag und Diskussion) statt. Eintritt frei.

Engländerfälle. Dem Krankenhaus der Darmstädter Brüder angeführt wurde am 7. Januar, Abends 9 Uhr, 16 Uhr verlegt ein 69 Jahre alter Higarrenmacher von der Reuen Lauenzienstraße, der vor dem Hofe vom Ombis 82 über das rechte Bein gefallen worden war und Rückenverletzung erlitten, ferner ein 20 Jahre alter Kaufmann aus Stroppen, der auf der Jaab einen Schuss ins linke Bein erlitten und ein 68 Jahre alter Einleger aus Merzdorf bei Ohlau, der bei einem Fall das rechte Bein gebrochen.

Brände. Am 9. d. M., Vormittags, gerieten Topfstraß 12 Lampen hinter einem offenen Ofen in Brand. Rattiblasstraße 158 kam heute Vormittag ein Küchenbrand zum Ausbruch. Es mußte durch die Feuerwehr ein Küchenofen abgetragen und die Deckung herausgeschliffen werden, worauf die brennenden Holzstücke mit dem Schöpfel gelöscht wurden.

Wem gehört der Wagen? Vor etwa vier Wochen ist in einem Grundstück auf der Reuen Lauenzienstraße ein Wagen mit Gabelschiff eingestürzt worden. Der Eigentümer hat sich noch nicht gemeldet.

Vermißt wird seit dem 31. v. M. der 35 Jahre alte David Schwara, Nikolaistraße 60.

Gestohlen wurden aus dem Schulhause auf der Rogaschstraße ein Mantel, ein Fleischergesetz in einem Loten auf der Nikolaistraße ein Winterüberzieher, aus einem Stall auf der Reuen Lauenzienstraße 9 Tauben, einem Bäckermeister von der Sonnenstraße eine Weidenrute, eine Leinwand und verschiedene Wäschestücke, von einem Wagen eine wasserdichte Decke, ein Radol, Schuerner, und einem Hüttenmacher von der Messegasse eine kleine Handkoffer und acht Bündel Kohlen.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 8. d. M. 37 Personen eingeliefert. Gefundene wurden: ein goldener Ring mit gelbem Stein und eine goldene Damenkette. Abgehändelt kamen: eine silberne Schlafmütze und ein Wuff.

Aus Schlesien und Posen.

Freisinniges.

Der freisinnige „Siegnitzer Anzeiger“ ist während darüber, daß wir seine unwahre Behauptung, allein die freisinnige Volkspartei sei gegen die neuen Steuern eingetreten, während kritisiert haben. Wohlwollend — wofür wäre man denn sonst freisinnig? — versucht er jetzt das Blatt seinen Lesern, worum es sich handelt und imputiert uns, den Artikel nicht „ganz und genau“ gelesen zu haben.

Das monarchische Schlesien.

Einer Zusammenstellung über die Kriminalität in ihrer geographischen Verbreitung über das deutsche Reich entnehmen wir, daß die meisten Verurteilungen wegen Mord, Raub, Diebstahl, Verleumdungen auf Ober- und Niederschlesien fallen. — Was sagt der Breslauer Bürgermeister dazu, der „im Namen aller Schlesier“ dem Sohne des Monarchen Geschenke überreicht?

Für Bahnbauten in Schlesia

sind in den neuen Staatshaushalt-Etat für 1906 folgende Summen eingestellt worden: Für Erweiterung des Bahnhofes Glogau erste Rate 50,000 Mark, Herstellung eines Lokomotivschuppens mit Nebenanlage auf Bahnhof Siegnitz erste Rate 100,000 Mark, Herstellung des zweiten Gleises von Glogau nach Nikolausdorf auf der Strecke Glogau—Lauban erste Rate 100,000 Mark, Herstellung eines neuen ringförmigen Lokomotivschuppens mit Nebenanlage auf Bahnhof Siegnitz erste Rate 50,000 Mark, Herstellung des zweiten Gleises auf der Strecke Ruhbau—Lauban erste Rate 100,000 Mark.

Eisenbahndirektion Ratiborsitz für Erweiterung der Bahnhofsanlage auf Bahnhof Trausche als erste Rate 50,000 Mk., Herstellung von schienenfreien Uebergängen auf dem Bahnhof Reudza, in Kilometer 0,7 und 20 der Strecke Reudza—Ratiborsitz und Kilometer 22,5 und 50 der Strecke Ratiborsitz—Oderberg erste Rate 100,000 Mark, Erweiterung des Bahnhofes Bauerwitz erste Rate 50,000 Mark, Erbauung eines Dienstgebäudes für die Eisenbahninspektion in Oppeln erste Rate 50,000 Mark.

Dagegen sind für Elementarschulbauten für Rosen, Westpreußen und den Regierungsbezirk Oppeln nur 1,500,000 Mark vorgesehen.

Girschberg, 9. Januar. Die Postbehörde auf der Anklagebank. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich am Montag wegen Amtsvergehens und Amtsvergehens der hiesige Postbote Robert Seifert aus Mitterwitz zu verantworten. Vor etwa drei Jahren trat der Angeklagte in den Postdienst ein und zunächst soll er ein sehr pflichttreuer und eifriger Beamter gewesen sein. Allein er geriet, wie er selbst zugibt, in schlechte Gesellschaft und hat sich auch mehr in den Spielern bewegt, als ihm das für seine Lage gebührt. In 1.80 Mark (1), das er von der Post erhielt, gestattete. In Groß-Walditz, wo er zweimal stationiert war, geriet er das erste Mal in Geldverlegenheit, worauf er sich an den amtlichen Geldern vergiff. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre Gefängnis, wozu ein Monat durch die erstlitten Untersuchungsstrafe für verübt erachtet wurde.

„Arbeit die Märkte“ in Fort: „Die Angeklagten haben alle durch die Schuld der Staatsanwaltschaft...“

Verleht ein Beamter vorsätzlich oder fahrlässig die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht...“

Dieser Fall ist hier natürlich gegeben. Selbst im Falle der Verurteilung ist wohl selbstverständlich, daß den Angeklagten nicht zuerkannt wird, auch noch die Verlehtkosten für der fahrlässige anberaumten Termin zu tragen...“

Vom Schul-Gelend. Die Schule wird von der Regierung wie ein notwendiges Uebel betrachtet...“

In Barndorf bei Striegnitz ist nach dem Weggang des Lehrers Weidner die Lehrerstelle seit dem 1. Januar unbesetzt...“

Wenn wir erst das elende Wahlrecht und die bisherige Landtagsmehrheit geklärt haben werden, wird es auch mit dem wahren Schulstand zu Ende sein...“

Schmiedebros, 10. Januar. Alles wird teurer! Die Schmiedemeister geben nun ebenfalls bekannt, daß sie die Preise für ihre Erzeugnisse um 10 Prozent erhöhen müssen...“

Striegnitz, 9. Januar. Sozialdemokratischer Wahlverein...“

Rechenhan, 9. Januar. Proletarier's Sterben. In Rechenhan hat der Maurer Lindert auf der Zuckerfabrik...“

Schweidnitz, 9. Januar. Gewerbetreibende. Der Bericht über die Tätigkeit des hiesigen Gewerbegerichts für das Jahr 1905...“

Interessen der Arbeiter gegenüber zu wahren streben, liegt der Schluß nahe, daß letztere der zu kurz gekommene Teil sind...“

Friedland, Kreis Waldenburg, 9. Januar. Von den Textilarbeitern. Am 7. Januar war ein Jahr verfloßen...“

Die Erhöhung der Tabak- und Biersteuer sowie gegen die Erhöhung der Fahrkarten-, Quittungs- und Geschäftsbriefsteuer...“

Der Magistrat gegen die Arbeiter. Eine überaus verurteilenswerte Neugier legt der Magistrat an den Tag...“

Zur Herbeiführung einer zutreffenden Veranlagung und zur Vermeidung von Berufungen und der damit verbundenen Kosten...“

Dem Ansprechen ist eine Tabelle beigefügt, in welche Namen, Stellung, jetzige Wohnung des Betroffenen einzutragen sind...“

Das Verfahren des Magistrats ist durchaus ungebührlich...“

Wenn Sozialdemokraten in der Stadtverordnetenversammlung sitzen, würden dem Magistrat herartige Geflüchte bald — reichlich werden...“

Der Grundbesitzer Felzer in Tremschen ist in seinem Jagdrevier erschossen worden...“

Der Grundbesitzer Felzer in Tremschen ist in seinem Jagdrevier erschossen worden. Er war am Tage vorher auf den Anstand gegangen...“

Hammerill war noch bei Bewußtsein und gab dem Unteroffizier a. Besonderen an, er habe ausstehen wollen...“

Notierungen der hiesigen Markt-Notierungs-Kommission. Breslau, 9. Januar. Tabelle mit Spalten für verschiedene Waren wie Weizen, Roggen, Hafer, Erbsen, etc.

Reizstoffe. 9. Januar. Gegen die neuen Steuern protestierte am Sonnabend eine öffentliche Volksversammlung im Gewerkschaftshause...“

Table with 2 columns: Name, Summa. Total summa 2456.43 Mk.

Versammlungen und Vereine. Breslau.

Vorsitzender des Gewerkschafts-Verbands: Drechsler Peterhaniel, Brigittenal 16. Kassierer: Fritz Füllweil, Grünstraße 12/13.

Große Volksversammlung im Saale. Arbeiter-Radfahrer-Verein „Breslau“. Jeden Mittwoch: Vereinsabend. Aufnahme neuer Mitglieder.

Zimmerer-Verband. Mitglieder-Versammlung. Abends 7 Uhr. Arbeiter-Abstrichenten- und Breslau. Mitglieder-Versammlung und Jahlabend. Zimmer Nr. 5.

Freie Turnerschaft. General-Versammlung. Abends 8 Uhr. Handschuhmacher-Verband. Versammlung. Abends 9 Uhr. Zimmer Nr. 2.

Freie Turnerschaft. Weihnachtsfeier. Zimmer Nr. 2. Montag, den 15. Januar: Buchbinder. Öffentliche Versammlung im großen Saale.

Mitteilungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins.

Bezirk 1, 3, u. 4. Die für Mittwoch angelegte Zusammenkunft fällt wegen der am gleichen Tage stattfindenden Protest-Versammlung aus.

Bezirk 5 u. 7. Sonnabend, den 13. Januar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft, sowie Einziehung der Mitgliedsbeiträge und der Restbeiträge. Alle erscheinen.

Bezirk 11. Sonnabend, den 13. Januar: Zusammenkunft und Jahlabend. Bezirk 22. Mittwoch, den 10. Januar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.

Bezirk 20, 20a u. 20b. Sonnabend, den 13. Januar: Zusammenkunft. Vollständiges Erscheinen erwünscht. Bezirk III (Ober-Vorstadt). Sonntag, den 14. Januar, früh 10 Uhr: Zusammenkunft der Bezirksführer, Abrechnung der Marken und Programme.

Bezirk 34 u. 43. Sonnabend, den 13. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft und Jahlabend. Wegen einer wichtigen Angelegenheit sind sämtliche Genossen eingeladen, insbesondere die Mitglieder von der Bergmannstraße zwecks Neuwahl des Bezirksführers.

Bezirk XI (Oberort). Donnerstag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Zahlreiches Erscheinen ist wichtiger Angelegenheiten halber, erforderlich.

Siegnitz. Volkverein. Donnerstag, 11. Januar: Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht 2. Kassenbericht 3. Vorstandswahl 4. Kommunalrat. (Die bevorstehende Steuererhöhung.)

Siegnitz. Gewerkschaftskartell. Diejenigen Gewerkschaften, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, haben dieselben bis 11. Januar zu entrichten.

Striegnitz. Gesangverein „Vorwärts“. Sonnabend, den 13. Januar, Abends 8 Uhr: Versammlung im Gasthof zur Bierquelle. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Bunzlau. Fäbber-Verband. Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Klein-Krauschen bei Meizer. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Der Vorstand.

„Sprecht die Wärtliche Volkstimme“ in Form: „Die Angeklagten haben alle durch die Schuld der Staatsanwaltschaft...“

§ 839 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet nämlich: Verletzt ein Beamter vorsätzlich oder fahrlässig die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht...“

Dieser Fall ist hier natürlich gegeben. Selbst im Falle der Verurteilung ist wohl selbstverständlich, daß den Angeklagten nicht zugetraut wird, auch noch die Gerichtskosten für die fahrlässige anberaumten Termin zu tragen...“

— Vom Schul-Glend. Die Schule wird von der Regierung wie ein notwendiges Uebel betrachtet. Bei dem fortgesetzten Mitleid für Militär und Marine wird die Volksschule wie ein Mitleidobjekt vernachlässigt...“

In Pärndorf bei Girsberg ist nach dem Weggehen des Lehrers Weidner die Lehrstelle seit dem 1. Januar unbesetzt. Da sein Nachfolger, Lehrer Günther aus Eisenberg...“

Wenn wir erst das elende Geldlohn-Wahlrecht und die bisherige Landtagsmehrheit gekürzt haben werden, wird es auch mit dem neuen Wahlrecht zu Ende sein...“

Schmiedebere, 10. Januar. Alles wird teurer! Die Schmiedemeister haben nun ebenfalls bekannt, daß sie die Preise für ihre Erzeugnisse um 10 Prozent erhöhen müssen...“

Stieglitz, 9. Januar. Sozialdemokratischer Wahlverein Bilgamsbain. Am Sonntag, 7. Januar, hielt der Wahlverein bei den Genossen H. Raab seine Mitglieder-Verammlung ab...“

Krethaus, 9. Januar. Proletariats Sterben. In Pärndorf bei Girsberg hat der Maurer Lindert auf der Zuerstfahrt an dem 15. Dezember, gegen 10 Uhr, kurz vor dem Aufbruch, in die hiesige Wälder. Da keine Menschenleichen in der Nähe war, so hat er so lange darin angebracht, bis es ihn ergriff, sich selber zu töten...“

Schweidnitz, 9. Januar. Gewerbegerichtliches. Der Bericht über die Tätigkeit des hiesigen Gewerbegerichts für das Jahr 1905, vom Vorsitzenden, Stadtrat Dr. Bothe...“

Interessen den Arbeitern gegenüber zu wahren pflegen, liegt der Staat nahe, daß letztere der zu kurz gekommenen Zeit sind...“

Friedland, Kreis Waldenburg, 9. Januar. Von den Zerkararbeitern. Am 7. Januar war ein Jahr vorvergangen, wo die hiesigen Zerkararbeiter das erste Mal in öffentlicher Versammlung über Zweck und Nutzen der Organisation...“

Liegnitz, 9. Januar. Gegen die neuen Steuern protestierte am Sonntagabend eine öffentliche Volksversammlung im Gewerkschaftshaus. Es wurde folgende Resolution angenommen: Die heute im Gewerkschaftshaus zu Liegnitz...“

Der Magistrat gegen die Arbeiter. Eine überaus beurteilenswerte Reugier legt der Magistrat an den Tag. Er hat den Arbeitgebern im November v. J. selbigen Schreiben zugehen lassen: „Zur Verbeiführung einer zutreffenden Veranlagung...“

Dem Ansuchen ist eine Tabelle beigelegt, in welche Namen, Stellung, jetzige Wohnung des Betreffenden einzutragen sind unter Angabe der feststehenden Einnahmen...“

Das Verfahren des Magistrats ist durchaus ungehörig. Sein Schreiben, möglichst viel Steuern einzutreiben, wäre ja anzunehmen, wenn — ja wenn der Magistrat diese Reugier nicht gerade den ärmsten Steuerzahlern gegenüber an den Tag leide!...“

Die Heranziehung der Prinzipale usw. zur Ausmittlung-Erklärung über die Einkommensverhältnisse ihrer Angestellten bleibt immer eine mißliche Sache, und das Gesetz beschränkt sie daher mit Recht auf gewisse zweifelhafte Fälle...“

Wenn Sozialdemokraten in der Stadtverordnetenversammlung sitzen, würden dem Magistrat berartige Geflüste bald — vertrieben werden.

Kleine provinzielle Nachrichten.

Der Grundbesitzer Felzer in Tremessen ist in seinem Jagdrevier erbeuten aufgefunden worden. Er war am Tage vorher auf dem Anstand erlegen. Sein Gewehr hing an einem Baume...“

Hammerkist war noch bei Bewußtsein und gab dem Unteroffizier an, was er habe ausrichten wollen. Hammerkist ist am 6. Januar Abends im Krankenhaus Sandrain seinen Verletzungen erlegen...“

Notifikationen der hiesigen Markt-Notierungs-Kommission.

Table with 4 columns: Ware, Pro 100 Kilogramm, and two sub-columns for 'höchst' and 'niedr.' prices. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Breslauer Mehlmarkt. Mehl ruhig, per 100 Kilogr. inkl. Sachkonto, Weizenmehl 23.25—24.25, Roggenmehl 22.50—23.50...“

Für das kämpfende russische Proletariat gingen bei der Redaktion der „Volksmacht“ ferner ein: 0.25 M., 0.65 M., 2.75 M., 7.50 M., 2445.28 M. Summa 2456.43 M.

Versammlungen und Vereine.

Breslau. Vorsitzender des Gewerkschafts-Partells: Drechsler Peterhan, Brigittenstr. 16. Kassierer: Mari F. Fischer, Grünstraße 14/15. Gewerkschaftshaus. Sozialdemokratische Diskussions-Abende. Jede Woche: Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Billardzimmer; Freitag, Abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.